

Im Schutz der Unkräuter

Volksstimme-Serie zur Ausstellung Moderne Vogelbilder (Teil sechs)

Von Dr. Bernd Nicolai
Halberstadt • Eugen Kisselmann ist regelmäßig dabei, wenn in Halberstadt moderne Vogelmalerei zu sehen ist. Dem Bildtitel „Im Schutz der Unkräuter“ können wir nicht entnehmen, um welche Vogelart es sich bei diesem Bild aus der MoVo-Ausstellung handelt. Und selbst Naturinteressierten sollten wir kaum nachtragen, wenn sie die Vögel darauf nicht gleich sicher ansprechen können: Es ist ein Paar der selten gewordenen Rebhühner.

In der Tat ist der Bestand dieser „Feldvögel“ in den letzten Jahrzehnten um annähernd 90 Prozent zurückgegangen. Über einen wesentlichen Grund für diesen starken Verlust werden wir bei genauerer Betrachtung des Bildes aufgeklärt: Wo finden wir heute noch einen solchen üppigen Feldrain oder derartig vielfältige Wiesenstücke von ausrei-

chender Flächengröße? „Im Schutz der Unkräuter“ finden die Rebhühner Deckung und Nahrung, können sich und ihre Brut vor Feinden schützen und sättigen. Dabei ist der Begriff „Unkraut“ hier vom Künstler Eugen Kisselmann, der sehr naturverbunden ist, leicht ironisch und keineswegs abfällig oder geringschätzig gemeint.

Das Bild besticht durch Farbgebung, Natürlichkeit und nahezu fotorealistischer Darstellungsweise der Pflanzen und Vögel. Erst wenn wir ganz dicht an das Originalbild herantreten ist zu erkennen, dass hier mit dem Pinsel und Malfarbe gearbeitet wurde.

Die Rebhühner sind überaus lebensecht in ihrer Körperhaltung, Gefiederfärbung und Proportion gemalt und meisterlich eingepasst in ihren Lebensraum. Der dargestellte kleine Wiesenausschnitt mag in der Art etwas an das berühmte

Die MoVo

Die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ (MoVo) findet alle zwei Jahre in Halberstadt statt und wird vom Museum Heineanum gemeinsam mit dem Förderkreis des Hauses organisiert. Noch bis zum 6. Oktober ist sie dienstags bis sonntags zu sehen. Besucher sind aufgefordert, aus den 111 ausgestellten Werken ihre Favoriten für die Vergabe des Publikumspreises zu wählen.

„Große Rasenstück“ von Albrecht Dürer (1503) erinnern, ist aber bedeutend eindrucksvoller. Wie Kisselmann durch seine Malweise und Farbgebung mit dem Licht spielt, ist nahezu einzigartig. Wir erkennen daran, also am Licht und nicht zuletzt auch an der frischen Feuchtigkeit des Taus auf den Blättern, dass es früh

am Morgen und sicher noch etwas kühl ist. Es ist einfach ein Genuss sich dieses Bild gezielt und gründlich anzuschauen! Der Maler Eugen Kisselmann ist einer der fünf von insgesamt über 140 Künstlern und Künstlerinnen, die an allen neun MoVo-Ausstellungen teilgenommen haben. Er war bisher einmal Jury-Preisträger (Silberner Uhu 2005) und bereits zweimal Publikumssieger (2003, 2007). Im Jahre 2014 zeigte das Museum Heineanum eine umfangreiche Sonderausstellung „Inspiration Natur“ mit seinen Werken. Sie stellte auch den Rahmen für eine Buchpräsentation des Bildbandes „Rückkehr“ im Sommer desselben Jahres.

Der Autor ist ehemaliger Direktor im Museum Heineanum und Geschäftsführer des Förderkreises am Heineanum.



Eugen Kisselmann: „Im Schutz der Unkräuter“ (2018, Acryl).

Foto: Museum Heineanum